

Zeitschrift:	Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band:	33 (1924)
Artikel:	Modell eines Geschützrohr-Transportwagens "Triqueballe" vom Ende des 18. Jahrhunderts
Autor:	Gessler, E.A.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-395239

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Modell eines Geschützrohr-Transportwagens „Triqueballe“ vom Ende des 18. Jahrhunderts

Von E. A. Gessler.

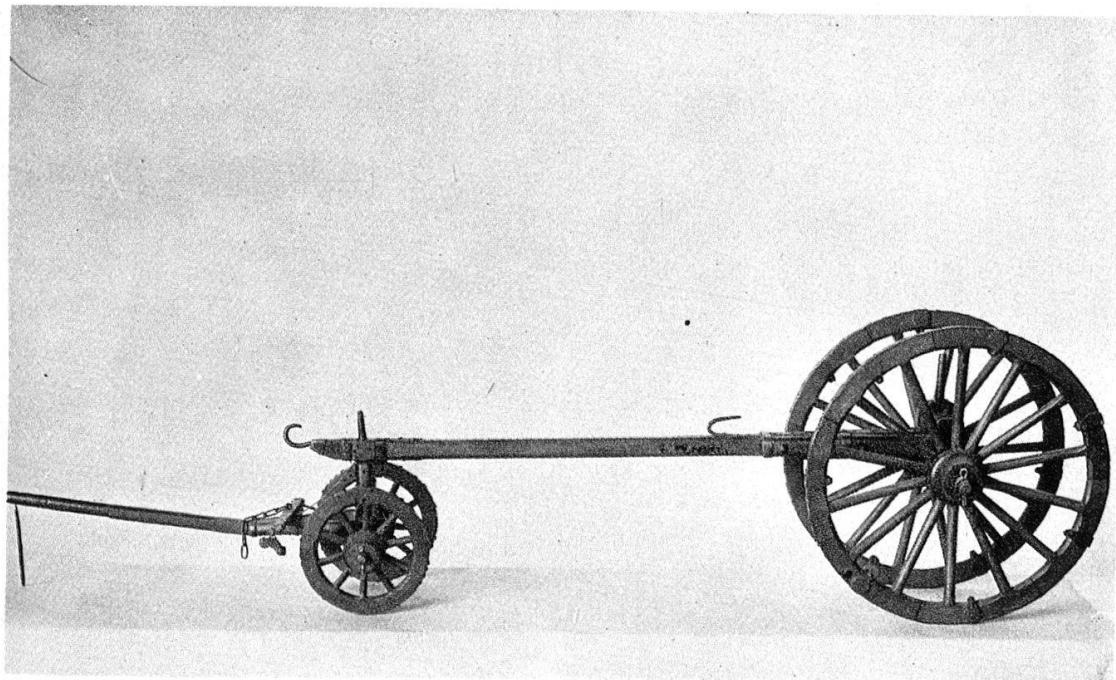
Maschinen, die zur Lastenbewegung bei der alten Artillerie gebraucht wurden, haben sich im Original äusserst selten erhalten, wohl aber in Modellen. An solchen besitzt das Schweizerische Landesmuseum ein Hebezeug oder einen „Wellenbock“, der zur Hebung eines Geschützrohrs in die Lafette dient. Im Berichtsjahre gelang die Erwerbung eines zweiten Modelles, einer sog. „Triqueballe“, eines Schlepp- oder Druckwagens, der als Hilfsmittel zum Transport von schwerem Geschütz, hauptsächlich Mörserrohren gebraucht wurde.

Das Stück besteht aus einer hölzernen Achse mit sehr hohen Rädern, deren Speichen nach aussen gerichtet sind. Über der Achse befindet sich ein gewölbter Sattel mit eisernem Einhängestift. Zwischen Sattel und Achse ist die sehr lange Deichsel befestigt, welche mit zwei Anhängehaken und einem Loch für den Protznagel versehen ist. Dazu kommt eine Protze, ebenfalls mit einer Holzachse, aber viel niedrigeren Rädern. Über der Achse ist der hohe Protznagel eingelassen. Die Deichsel, zuerst gabelförmig, läuft in eine Zugstange aus, an der sich eine feste Mittelwage und zwei bewegliche Seitenwagen befinden. (S. Taf. 9.)

Der Schleppwagen ist mit oder ohne Protze verwendbar. Wie ein solcher Druckwagen gehandhabt wurde, zeigt uns das Neujahrsblatt „herausgegeben von der Gesellschaft der Feuerwerker in Zürich, auf das Neü Jahr, 1794“, wo ein schwerer Mörser vermittelst dieser „Maschine“ transportiert wird. „Unter den Hilfsmitteln zur Fortbringung des schweren Geschützes“ wird eben unser Modell genannt und folgendermassen beschrieben: „... Man kan ein Geschütz vermittelst der Triqueballe sehr bequem fortfbringen. Diese Maschine ist eine Art Prozwagen, der einen 12 Schuh langen Deichsel, und 7' hohe Räder hat. Über der Axe der Räder ist der Sattel befestigt, um den die Last mit Striken angehängt wird, wann solches



Geschützrohr-Transportwagen, 1794.



Modell eines Geschützrohr-Transportwagens, «Triqueballe».

geschehen ist, ziehen einige Mann den Deichsel in seine horizontale Richtung herunter, und alsdann wird die Triqueballe, entweder durch Mannschaft oder Pferde fortgezogen, im letztern Falle wird solche bisweilen vermittelst dem an dem äusseren Ende des Deichsels angebrachten Loch, an den Proznagel eines gewöhnlichen Prozwagens angehängt, woraus dann ein Vierräderiger wagen entstehet.“

Unser Modell dürfte am Ende des 18. Jahrhunderts verfertigt worden sein. Es diente wohl als Vorlage für ein Stück zum Feldgebrauche und dürfte das einzige erhaltene sein.